

## **Workshop Urheberrecht für Jugendliche**

*in Zusammenarbeit mit dem Internetratgeber [Netzdurchblick.de](http://Netzdurchblick.de)*

### **Eckdaten:**

- Zielgruppe: >>> Jugendliche im Alter von 10-14 Jahren  
Anzahl: >>> 10 bis max. 30 Jugendliche (variabel)  
Dauer: >>> ca. 90 Minuten  
Technik: >>> PC, Beamer  
Materialien: >>> PP-Präsentation, Handouts, Zertifikat, Ampel-Karten, Pappfiguren

*Handouts und Materialien stehen auf [netzdurchblick.de](http://netzdurchblick.de) zum rechtsfreien Download bereit.*

### **Beschreibung:**

Musik kann im Internet schnell und jederzeit abgerufen und angehört werden. Doch wem gehören diese Musikdateien und wie dürfen sie verwendet werden? Aufgrund der schnellen und einfachen Verfügbarkeit von Dateien im Internet, verschwimmen für den Nutzer zunehmend die Grenzen zwischen freien und geschützten Inhalten. So kommt es zu zahlreichen illegalen Handlungen im Netz, die von den Verantwortlichen selbst zu spät als solche erkannt werden. Teure Abmahnungen von Anwälten sind vor allem bei illegalen Musikdownloads häufig die Folge. Gerade Jugendliche, die mit dem Internet aufwachsen, sollten daher frühzeitig über das Thema Urheberrecht im Internet aufgeklärt werden. In dem „Workshop Urheberrecht“ werden den Jugendlichen Grundkenntnisse zum Thema Urheberrecht vermittelt und anhand des Schwerpunktthemas „Musik im Internet“ veranschaulicht. Mit Hilfe von Praxisbeispielen und interaktiven Fragen wird den Jugendlichen spielerisch näher gebracht, was bei der Verwendung von Musikdateien im Internet legal und was illegal ist. Am Ende erfolgt ein kurzer Test, in dem die Jugendlichen das Gelernte wiederholen und üben können. Mit Bestehen des Tests erhalten die Teenager ein Teilnehmer-Zertifikat, das als Aufklärungsnachweis dient und die Eltern bei illegalem Filesharing ihres Kindes gemäß BGH-Urteil von einer Haftung befreien kann.

### **Ablauf:**

#### **1. Einstieg**

Praxisbeispiel mit Comicfigur Max von Netzdurchblick. Darstellung über Pappfiguren an der Tafel: Max hat ein Trickfilm mit seinen Knetfiguren gedreht. Er unterlegt diesen Film mit Hintergrundmusik und möchte den fertigen Film nun bei YouTube hochladen. Darf er das? Warum darf er das nicht? Ein reelles Beispiel wird genannt, bei dem es zu einer Abmahnung und einem Gerichtsurteil kam.

#### **2. Was ist ein Urheber?**

Information zu den Fragen „Wer kann Urheber sein?“ und „Wie wird man Urheber?“

**3. Was wird geschützt?**

Was ist ein kreatives Werk? Den Jugendlichen werden Beispiele gezeigt, die sie mit Hilfe ihrer Ampel-Karte als kreatives Werk identifizieren sollen. Im Anschluss wird darauf eingegangen, wie Musik im Internet geschützt ist.

**4. Welche Vorteile bringt Urheberrecht?**

Den Jugendlichen wird vermittelt, dass Urheberrecht auch Vorteile mit sich bringt und nicht nur Verbote und Strafen bei Verstoß („Auch Du kannst Urheber sein!“).

**5. Was bedeutet Öffentlichkeit?**

Diese komplexe Frage soll nur grundlegend geklärt werden. Was darf in der realen Welt mit Freunden geteilt werden und was in der virtuellen Welt? Welche Situationen sind privat und welche öffentlich?

**6. Alternativen für Comicfigur Max?**

Hier wird die Verbindung zum Ausgangsbeispiel gezogen. Auch hier sind zunächst die Schüler gefragt. Es werden im Anschluss freie Musikstücke genannt oder selbstkomponierte Stücke.

**7. Musik kopieren?**

Hier wird auf die Verbreitung von Musikstücken eingegangen. Es werden kurz die Unterschiede, die sich für normale CDs und digitale Musikdateien ergeben, aufgezeigt.

**8. Musik-Download?**

Die Schüler werden gefragt, woher sie selbst ihre Musik bekommen. Es wird gefragt, was legal ist und was illegal ist. Auch hier dürfen die Schüler interaktiv mit dem Ampelspiel aufzeigen, was sie für legal halten. Beispiele wie Dropbox, Tauschbörsen, Spotify etc. werden genannt.

**9. Teilnehmer-Zertifikat**

Abschließend machen die Jugendlichen einen kurzen Multiple Choice Test. Um diesen Test zu bestehen müssen sie 4 von 5 Fragen richtig beantworten. Für einen bestandenen Test erhalten die Schüler ein Teilnehmer-Zertifikat mit ihrem Namen, Stempel und Datum. Die Schüler bekommen außerdem ein Handout mit den wichtigsten Inhalten des Workshops. Für die Eltern wird eine Handout mit Informationen zum Teilnehmer-Zertifikat, dem BGH-Urteil und dem Workshop ausgeteilt.